



COMMUNE DE COURTEPIN
GEMEINDE COURTEPIN

Secrétariat du Conseil général
Sekretariat des Generalrats
Route de Fribourg 42
1784 Courtepin
026 684 18 34 – secretariatcg@courtepin.ch

PROTOKOLL DER 17. SITZUNG DES GENERALRATES

Mittwoch 12. März 2025 um 19.30 Uhr, Saal Festisport in Courtepin
(die französische Ausführung ist massgebend)

Sitzung des Generalrates unter dem Vorsitz von Frau Geneviève Nenning, Präsidentin des Generalrates für die Amtszeit 2024-2025.

Vizepräsidentin : Frau Cornelia Rolli Salathe

Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler :

Frau Valérie Riedo
Herr Boris Geiser
Herr Bernard Sturny
Herr Michel Werro

Traktanden :

1. Begrüssung und Eröffnung der Sitzung
2. Vereidigung von Herrn François Meuwly durch Herrn Christoph Wieland, Oberamtmann
3. Namentlicher Appell
4. Genehmigung der Traktandenliste der Sitzung
5. Genehmigung des Protokolls der Sitzung Nr. 16 vom 11. Dezember 2024
6. Wahl des Präsidiums des Generalrates für 2025
7. Wahl des Vize-Präsidiums des Generalrates für 2025
8. Verabschiedung des Reglements in Bezug auf die Gemeinde-Mehrwertabgabe
9. Mitteilungen des Präsidiums / Informationen vom Büro des Generalrates
10. Informationen des Gemeinderates
11. Rückmeldungen der Vorsitzenden der Kommissionen
12. Verschiedenes

1. Begrüssung und Eröffnung der Sitzung

Frau Geneviève Nenning, Präsidentin des Generalrates, eröffnet die Sitzung um 19.30 Uhr.

Sehr geehrter Herr Oberamtmann,
Sehr geehrter Herr Ammann,
Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,
Liebe Kolleginnen und Kollegen des Generalrates,
Sehr geehrter Herr Abbé Martin,
Sehr geehrte Damen und Herren von der Presse,
Liebe Jungbürger und Auszubildende,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich heisse Sie alle herzlich zu dieser Sitzung des Generalrates willkommen. Ein ganz besonderer Willkommensgruss gilt Herrn Pfarrer Martin, unserer Jungbürgerin Luana sowie unserem kaufmännischen Auszubildenden Marius, welcher heute Abend aushilft, da ein Stimmzähler und sein Stellvertreter nicht anwesend sind.

2. Vereidigung von Herrn François Meuwly durch Herrn Christoph Wieland, Oberamtmann

Frau Geneviève Nenning übergibt das Wort an Herrn Christophe Wieland, Oberamtmann, um Herrn François Meuwly zu vereidigen.

Der Oberamtmann Herr Christoph Wieland nützt seine Anwesenheit, um über den Tag der offenen Tür des Oberamtes zu informieren. Die Veranstaltung trägt den Namen „Willkommen im Herzen des Bezirks“ und wird in allen Bezirken des Kantons Freiburg durchgeführt. Alle Oberämter sind an diesem Tag, dem 14. März 2025, geöffnet. Für das Oberamt des Seebezirks findet der Besichtigungsteil zwischen 16.00 und 18.00 statt, danach steht von 18.00 bis 22.00 Uhr eine Verkostung lokaler Produkte und musikalische Unterhaltung auf dem Programm.

Oberamtmann Christoph Wieland bittet die Versammlung sich zu erheben und nimmt die Vereidigung von Herrn François Meuwly vor, indem er gemäss Artikel 57 des Gesetzes über die Gemeinden den folgenden Text spricht :

„Ich verspreche bei meiner Ehre und meinem Gewissen, die Verfassung und die Gesetze getreulich zu beachten, die Rechte der Bürger zu respektieren und die Pflichten meines Amtes gewissenhaft zu erfüllen.“

Herr François Meuwly leistet den Eid.

Herr Christoph Wieland gratuliert Herrn François Meuwly zu dieser neuen Herausforderung.

Frau Geneviève Nenning gratuliert Herrn François Meuwly und heisst ihn im Generalrat willkommen.

Frau Geneviève Nenning erinnert daran, dass die Debatten aufgezeichnet werden. Die Mitglieder des Generalrates werden gebeten, die bereitgestellten Mikrofone zu benutzen und Ihre Identität mit Vor- und Nachnamen anzugeben, um die Erstellung des Protokolls zu erleichtern.

Es steht jeder einzelnen Person frei, sich in deutscher oder französischer Sprache zu äussern. Eine Übersetzung oder Erklärung kann jederzeit angefordert werden.

Aufgrund der Abwesenheit des Stimmzählers, Herrn Raphaël Thalmann, sowie seinem Stellvertreter Herrn Pascal Vinard, arbeitet das Büro heute Abend ausnahmsweise mit 4 Stimmzählern.

Die Einladung für diese Sitzung wurde zusammen mit der Traktandenliste im Amtsblatt Nr. 8 vom 21. Februar 2025 auf Seite 291 veröffentlicht. Jede Generalrätin und jeder Generalrat erhielt diese ebenfalls per Post. Alle relevanten Dokumente, die sich auf die Traktandenliste beziehen, wurden auf der Cloud bereitgestellt.

Es gibt keine weiteren Anmerkungen oder Fragen zur Einberufung.

3. Namentlicher Appell

Herr Jonas Aebischer, Gemeinderat, wird etwas später eintreffen.

Beim namentlichen Appell wird auf die entschuldigten Abwesenheiten der Herren Jean-Luc Barras, Norbert Haas, Nicolas Schneiter, Raphaël Thalmann, Pascal Vinard sowie der Damen, Nicole Andrey und Pierrette Baula hingewiesen.

Unentschuldigte Abwesenheit : Herr Baptiste Esseiva.

41 Generalrätinnen und Generalräte sind anwesend. Bei Abstimmungen gilt eine Mehrheit von 22 Stimmen.

Herr Stephan Renz trifft um 19:50 Uhr zur Sitzung ein, womit die Zahl der anwesenden Generalrätinnen und Generalräte auf 42 steigt.

4. Genehmigung der Traktandenliste der Sitzung

Die Traktandenliste für diese Sitzung wurde mit der Einladung verschickt.

Es werden keine Fragen oder Anmerkungen zur Traktandenliste gestellt.

Abstimmung :

Der Generalrat nimmt die Traktandenliste in vorgelegter Form einstimmig (41 Stimmen) an.
--

5. Genehmigung des Protokolls der Sitzung Nr. 16 vom 11. Dezember 2024

Das Protokoll der Sitzung vom 11. Dezember 2024 wurde sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch in die Cloud des Generalrates gestellt.

Es werden keine Anmerkungen oder Fragen zum Protokoll gestellt.

Abstimmung :

Der Generalrat nimmt das Protokoll der Sitzung vom 11. Dezember 2024 einstimmig (41 Stimmen) an.
--

6. Wahl des Präsidiums des Generalrates für 2025

Frau Geneviève Nenning erteilt der Gruppe „Courtepin Ensemble“ das Wort.

Frau Regula Hayoz stellt Frau Cornelia Rolli Salathe von der Gruppe "Courtepin Ensemble" vor.

« Guten Abend geschätzte Anwesende

Da die Vorstellung unserer Kandidatin im letzten Jahr sehr elegant und umfassend war, werde ich mich in meinen Ausführungen kurzfassen.

Gerne präsentieren wir unsere Kandidatin Cornelia Rolli Salathe für das Präsidium des Generalrates. Sie ist eine Macherin. Ihren unermüdlichen Einsatz im Generalrat, sei es bei der Ausarbeitung des Reglements oder der Übersetzung verschiedener Dokumente möchten wir gerne erwähnen. Mit viel Energie und Überzeugung arbeitet sie zum Wohl unserer Gemeinde.

Ihre analytischen Fähigkeiten, ihre Offenheit, ihre Initiative und ihre Kommunikationsfähigkeit machen sie zu einer geschätzten Person. Ihre Bereitschaft, Probleme zu lösen und Kompromisse zu finden, ist eine grosse Stärke von ihr. Wir sind überzeugt, dass sie ihre Aufgaben im Laufe dieses Jahres erfolgreich erfüllen wird und dass wir uns darauf verlassen können, dass sie sich in den Dienst unserer Gemeinschaft stellt.

Wir danken Ihnen für das Vertrauen, welches Sie unserer Kandidatin entgegengebracht haben sowie für Ihre Unterstützung.

Courtepin Ensemble »

Es gibt keine weiteren Kandidaten/innen.

Frau Cornelia Rolli Salathe wird per Akklamation zur Präsidentin des Generalrates gewählt.

Frau Genevieve Nenning gratuliert Frau Cornelia Rolli Salathe und dankt ihr herzlich für die Hilfe, die sie in diesem Jahr geleistet hat. Sie wünscht ihr viel Erfolg auf der Zielgeraden.

Herr Jonas Aebischer trifft um 19:45 Uhr zur Sitzung ein.

Dankesworte von Frau Cornelia Rolli Salathe :

« Werte Kolleginnen und Kollegen des Generalrates

Herzlichen Dank für das Vertrauen, welches ihr mir durch Eure Wahl entgegenbringt. Das Besetzen einer solchen Stelle trägt immer ein abstraktes, nicht greifbares Element mit sich: der Posten ist besetzt – aber erfüllt die gewählte Person die Anforderungen der Aufgabe – dies zeigt sich erst am Schluss.

Ich bin mir dieser Verantwortung sehr bewusst und versuche, die Anforderungen so gut wie möglich zu erfüllen. Mein Ziel als letzte Präsidentin des Generalrates in dieser Legislatur ist, die aktuellen Projekte weiter vorwärtszubringen und der Legislatur zu einem guten Abschluss zu verhelfen. So können die nächsten motivierten und neugewählten Generalrätinnen und Generalräte, welche in einem Jahr vereidigt werden, auf einer soliden Basis aufbauen.

Als Typ Mensch entspreche ich eher einer Teamplayerin und nicht unbedingt einer Solokämpferin. Daher hoffe ich auf eine gute Zusammenarbeit, eine offene und wohlwollende Diskussionskultur innerhalb des Generalrates, aber auch in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, dem Sekretariat, dem Büro und den Gruppenchefs. Gerne stelle mich zu Eurer Verfügung!

Ein Jahr lang durfte ich Geneviève über die Schulter schauen und ich habe viel dabei gelernt. Vielen Dank, Geneviève, für die gemeinsamen Momente und Diskussionen. Ich werde sicherlich von dieser und Deiner Erfahrung profitieren können.

Herzlichen Dank an Euch alle. «

7. Wahl des Vize-Präsidiums des Generalrates für 2025

Frau Geneviève Nenning erteilt der Gruppe „Pour notre commune“ das Wort, um ihre Kandidatin vorzustellen.

Herr Philippe Stöhr von der Gruppe „Pour notre commune“ liest vor :

„Auf Vorschlag der verschiedenen Gruppen unseres Generalrates, den seit Beginn dieser Legislaturperiode eingeführten Turnusverfahren einzuhalten, freue ich mich, Ihnen die Kandidatur von Frau Valentine Schmutz Julmy, einem sehr aktiven Mitglied unserer Gruppe, vorzuschlagen. Wir sind überzeugt von ihren Fähigkeiten und Kompetenzen, dieses Amt zu übernehmen.“. Ein sehr wichtiges Amt am Ende einer Legislaturperiode, welches uns im ersten Jahr der nächsten Legislaturperiode sehr nützlich sein könnte. Ich übergebe das Wort an Valentine, um sich vorzustellen“.

Frau Valentine Schmutz Julmy von der Gruppe „ Pour notre commune “ stellt sich vor :

« Guten Abend zusammen

« Ich bin 41 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder, welche bald 12 und 14 Jahre alt sind. Ich wohne seit meinem dritten Lebensjahr in der Gemeinde, mit einem kleinen Abstecher durch meinen Umzug nach Pensier. Zu diesem Zeitpunkt war Pensier noch nicht Teil der Gemeinde Courtepin und Frau Carole Plancherel unsere Gemeindepräsidentin.

Bis zu meiner Wahl in den Generalrat war ich in der Gemeinde immer auf kultureller Ebene engagiert. Ich war acht Jahre lang im Organisationskomitee des Karnevals, 2013 im Organisationskomitee der Aufführung „Coucou c'est l'heure“ und 2019 im Organisationskomitee der „Girons de musique du Lac-See“. Derzeit bin ich neben dem Generalrat und den vielfältigen Aufgaben und Beschäftigungen des Alltags, Mitglied der Musikschulkommission der Avenir und Co-Präsidentin des Vokalensembles „Utopie“, eines Chors, in dem ich seit mehreren Jahren singe. Seit über zehn Jahren arbeite ich als Teilzeitkraft in der Staatskanzlei. Mein Beschäftigungsgrad ist zwischen dem Sektor Aussenbeziehungen, Sektor Veranstaltungen und dem Protokoll des Staatsrates aufgeteilt. Mein Interesse an der kantonalen und eidgenössischen Politik hat ganz natürlich mit meiner Tätigkeit in der Staatskanzlei entwickelt und ich habe mich mit grosser Motivation zusammen mit meinen Kollegen von "Für unsere Gemeinde" im Generalrat engagiert. Ich würde mich freuen, diesen Lernprozess in der Gemeindepolitik fortsetzen zu können, indem ich meine Hilfe und meine Fähigkeiten im Büro einbringe und weiterhin mit Ihnen allen als Vizepräsidentin des Generalrates zusammenarbeite.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.»

Es gibt keine weiteren Kandidaturen.

Der Generalrat wählt per Akklamation Frau Valentine Schmutz Julmy zur Vizepräsidentin des Generalrates für 2025.
--

Frau Geneviève Nenning gratuliert Frau Valentine Schmutz Julmy und hofft, dass sie viel Freude an dieser äusserst interessanten Aufgabe haben wird.

Frau Geneviève Nenning fordert die Gruppe „Pour notre commune“ auf, einen Stellvertreter für die nächste Sitzung zu finden, da Frau Valentine Schmutz Julmy nicht zwei Ämter gleichzeitig im Generalrat bekleiden kann.

8. Verabschiedung des Reglements in Bezug auf die Gemeinde-Mehrwertabgabe

Frau Geneviève Nenning erteilt dem Gemeinderat das Wort.

Herr Mario Wüthrich präsentiert ein relativ einfaches , aus sechs Artikeln bestehendes Reglement, auf welches die Gemeinde nur einen begrenzten Einfluss ausüben kann. Ohne Gemeindereglement wird es jedoch nicht möglich sein, die 25% der Steuer vom Staat zurück zu fordern, welche der Staat aufgrund von Mehrwertssituationen berechnet.

Diese Regelung beruht auf dem Bauplan und den damit verbundenen Massnahmen wie Zoneneinteilung, Indexerhöhungen etc. Diese Elemente führen zu einer Wertsteigerung von Parzellen und Gebäuden, die zum Zeitpunkt ihrer Nutzung besteuert werden. Die Besteuerung erfolgt über das BRPA und wird von der Kantonalen Steuerverwaltung unterstützt. Die Gemeinden werden über die Fälle, in denen die Steuer erhoben wird, informiert und können, sobald ein Gemeindereglement verabschiedet ist (welches vom Kanton bestätigt werden muss), 25 % der kantonalen Steuer zurückfordern.

Über diese Mittel kann jedoch nicht frei verfügt werden. Sie müssen in die Gemeindebilanz aufgenommen und ausschliesslich für die im Reglement festgelegten Bauplanmassnahmen verwendet werden. Sobald Kosten für entsprechende Massnahmen anfallen, kann der in der Bilanz verfügbare Betrag zur Deckung dieser Ausgaben mobilisiert werden.

Herr Mario Wüthrich schlägt dem Generalrat vor, dieses Reglement zu verabschieden, da sich für die Gemeinde interessante Finanzierungsmöglichkeiten eröffnen. Ein Punkt sollte jedoch hervorgehoben werden : Mit dem Inkrafttreten dieser Mehrwertsteuer wird die beim Verkauf einer Immobilie anfallende Immobiliensteuer, nachträglich geändert.

Konkret : Wird ein Immobiliengewinn erzielt und der Kanton eine Steuer auf den Wertzuwachs des betreffenden Grundstückes erhebt, kann der Verkäufer diese Kosten in die Berechnung seiner Immobiliengewinnsteuer einbeziehen. Auf diesen Mechanismus hat die Gemeinde nur wenig Einfluss. Bei kürzlich erzielten Gewinnen ist es zudem möglich, dass ein Teil aufgrund dieser kantonalen Bestimmung zurückerstattet werden muss. Allerdings hat die Existenz oder die Absenz eines Gemeindereglements keinen Einfluss auf diesen Vorgang.

Herr Rufino Leon von der Gruppe „Libre“ fragt, ob eine Schätzung der erwarteten Einnahmen oder des erwarteten Betrages vorgesehen wurde.

Herr Eric Vonlanthen verneint und erklärt, dass noch nicht alle betroffenen Parzellen identifiziert sind. Einige Zonen müssen noch definiert und in den OP (Ortsplan) aufgenommen werden. Solange diese Zonen nicht offiziell verabschiedet sind, sind sie noch nicht in Kraft getreten.

Der Kanton weiss selbbernoch nicht, ob sich der Baukostenindex oder die Zoneneinteilung ändern wird, da noch Entscheidungen ausstehend sind. Trotz einigen endgültigen Entscheidungen wurde die Schätzung nicht auf der Grundlage der derzeit bekannten Zonen vorgenommen. Sobald eineendgültige Entscheidung verabschiedet ist, wird der Kanton gesetzlich festgelegte Bestimmungskriterien anwenden ob ein Grundstück der Mehrwertabgabe unterliegt. Steigt beispielsweise die Ausnützungsziffer um mehr als 50%, wird das Grundstück steuerpflichtig. Alle betroffenen Eigentümer werden im Anschlusseine Mitteilung erhalten, dass ihr Grundstück dieser Steuer unterliegt.

Die Mehrwertabgabe wird vom Kanton erhoben, sobald eine Massnahme auf dem Grundstück durchgeführt wird, d. h. wenn der Eigentümer diesen neuen Mehrwert nutzt, indem er entweder eine Erweiterung vornimmt oder sein Grundstück verkauft.

Der Kanton wendet diese neuen Bestimmungen seit dem 1. Januar 2018 auf alle endgültigen Entscheidungen bezüglich der OP an. Verabschiedet eine Gemeinde vor dem 31. Dezember 2025 ein Reglement, kann sie rückwirkend 25 % der seit dem 1. Oktober 2023 erhobenen kantonalen Steuer zurückfordern. Bei Transaktionen vor diesem Datum, wie etwa dem Verkauf eines Grundstücks im Jahr 2022, hat die Gemeinde hingegen keinen Anspruch auf diesen Anteil, obwohl der Kanton seinerseits die Steuer vom Eigentümer einfordern wird. Sobald die Steuer erhoben wird, wird die Berechnung der Immobiliensteuer neu angepasst, was zu einer teilweisen Rückerstattung dieser Steuer durch die Gemeinde führen kann.

Derzeit gibt es in der Gemeinde Courtepin zwei Fälle, die der Mehrwertabgabe unterliegen und vor Oktober 2023 entstanden sind. Dies sind Fälle, bei denen die Gemeinde eine Rückerstattung der von der Gemeinde erhobenen Immobiliensteuer vornehmen muss.

Herr Rufino Leon von der Gruppe „Libre“ fragt, ob in den Finanzplänen Rückstellungen vorgenommen wurden.

Herr Eric Vonlanthen erklärt, dass im Finanzplan keine Rückstellungen vorgesehen wurden, da diese Informationen erst seit ein oder zwei Monaten bekannt sind. Bei der Erstellung des Finanzplans hatte die Gemeinde noch keine Kenntnis von diesen Fällen. Von nun an wird dieses Element in Zusammenarbeit mit dem Kanton und der Steuerbehörde genau verfolgt.

Wir hoffen, dass es vor 2023 nicht zu viele Fälle gibt. Zwischen Oktober 2023 und Ende 2025 kann die Gemeinde jedoch dank des neuen Reglements den Verlust der Grundstücksgewinnsteuer zumindest teilweise kompensieren, indem sie 25 % der Steuer auf den Wertzuwachs zurück erhält. Ausnahmen sind weiterhin möglich, insbesondere wenn ein Grundstück nur sechs Monate nach dem Erwerb weiterverkauft wird, da die Immobiliensteuer je nach Anzahl der Besitzjahre angepasst wird. Ab sechs Jahren wird sie beispielsweise auf 18 % der Mehrwertabgabe festgesetzt, während die Gemeinde 25 % dieser Steuer einnehmen möchte.

Ab Januar 2026 wird keine Rückzahlung mehr erforderlich sein, aber diese Situation wird die Prognosen der Steuererträge der Immobiliengewinnsteuer verlangsamen. Tatsächlich erhält die Gemeinde jedes Mal, wenn ein Grundstück der Mehrwertabgabe unterliegt, eine Kopie davon.

Herr Rufino Leon von der Gruppe „Libre“ fragt, ob es im Jahr 2025 eine positive Überraschung für das Budget geben könnte?

Herr Eric Vonlanthen bejaht diese Frage.

Herr Stephan Renz trifft um 19:50 Uhr zur Sitzung ein.

Herr Stephan Renz von der Gruppe „Pour notre commune“ entschuldigt sich für seine Verspätung. Er fragt, ob die Mehrwertabgabe auch dazu dient, die Eigentümer zu entschädigen, deren Grundstücke umgezont werden. Diese Entschädigung wird zu 100% vom Kanton finanziert wird, indem der Kanton 75% der Steuer einbehält.

Herr Mario Wüthrich bestätigt diese Information teilweise. Wenn die Enteignungskommission über Fälle von Enteignungen oder Rückzonungen entscheidet, werden die Entschädigungen tatsächlich aus diesem Fonds entnommen. Derzeit sind Anträge im Wert von etwa 100 Millionen Franken hängig. Betroffen sind einige grosse Quartiere und Wohnsiedlungen, in denen Eigentümer nicht mehr wie ursprünglich geplant bauen können. Ein prominentes Beispiel findet sich am Ufer des Greyerzersees, wo ein Teil der Bauten realisiert werden konnte, während ein anderer Teil weiterhin blockiert ist. Dieser Fall ist noch bei der Enteignungskommission hängig.

Herr Stephan Renz von der Gruppe „Pour notre commune“ fragt, ob die Entschädigungen, die den enteigneten oder umgezonten Eigentümern zustehen, vom Staat übernommen werden oder ob sie teilweise durch die von der Gemeinde erhobenen 25% finanziert werden.

Herr Mario Wüthrich kann dies nicht mit Sicherheit beantworten, doch ist vorgesehen, dass diese Entschädigungen über diesen Fonds, welcher derzeit fast leer ist, geleistet werden. Wenn die Gemeinde ein Reglement erlässt und die 25% erhebt, könnte es sein, dass der Staat letztendlich entscheidet, ob die Gemeinde einen Beitrag leisten muss. Diese Frage wird im Reglement jedoch nicht ausdrücklich geregelt.

Herr Stephan Renz von der Gruppe „Pour notre commune“ fragt sich, ob es für eine Gemeinde von Vorteil wäre, diese Steuer nicht zu erheben oder eine Regelung zu treffen, die es ermöglicht, nur 5, 10 oder 15 Prozent statt der maximalen 25 Prozent einzufordern.

Herr Eric Vonlanthen antwortet, dass es kein besonderes Interesse gibt, einen niedrigeren Satz zu wählen, weshalb er empfiehlt, das Maximum für die Gemeinden, also 25% zu beantragen. Bisher sei kein Beispiel einer Gemeinde bekannt, die sich für einen niedrigeren Satz entschieden habe. Der Gemeinderat fragte jedoch nach den möglichen Risiken, die mit der Anwendung des Höchstsatzes verbunden sind. Wie im Gesetz vorgesehen, können mit den erhobenen Beträgen Raumplanungsstudien, Planungsstudien sowie Ingenieurhonorare finanziert werden. Wenn die Gemeinde ein Projekt durchführen muss, welches eine Enteignung erfordert, wie z.B. den Bau eines Gehweges, können die Gelder zudem zur Deckung dieser Kosten verwendet werden.

Herr Stephan Renz möchte wissen, ob die eingenommenen 25 % nicht nur für Investitionen, sondern auch für Betriebskosten verwendet werden können. Abschliessend fragt er, ob im Falle von Kosten die Rücklage in Höhe des entsprechenden Betrags in der Buchhaltung aufgelöst wird. Schließlich fragt er nach der Möglichkeit, eine Investition auf einmal zu finanzieren, oder ob nur jährliche Abschreibungen aus diesen Mitteln gedeckt werden können.

Herr Eric Vonlanthen bestätigt, dass dies auf die gleiche Weise funktioniert wie bei den Wasserreserven.

Frau Geneviève Nenning übergibt das Wort an Herrn Daniel Jorio, Präsident der Finanzkommission um sein Gutachten zu präsentieren :

« Sehr geehrte Frau Präsidentin,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

In ihrer Sitzung vom 19. Februar 2025 hat die Finanzkommission zur Kenntnis genommen, dass die Gemeindesteuer von 25% aus der vom Kanton berechneten Gesamtsteuer entnommen wird. Dies dürfte einen Beitrag zur Finanzierung von Studien, Investitionen im Bereich der Raumplanung, einschliesslich der Entwicklung der sanften Mobilität darstellen. Da dieses Reglement unbedingt bis zum 31. Dezember 2025 validiert werden muss, um von der Rückwirkung auf den 1. Oktober 2023 auf die vom Kanton erhobene Steuer zu profitieren, schlägt die Finanzkommission dem Generalrat vor, das Reglement in der vorliegenden Form zu genehmigen. »

Bevor es zur Abstimmung kommt, weist Frau Geneviève Nenning darauf hin, dass sich die Mehrheit durch die Ankunft von Herrn Stephan Renz von der Gruppe „Pour notre commune“ bei einer Abstimmung auf 23 Stimmen erhöht.

Abstimmung :

Der Generalrat beschliesst einstimmig, das Reglement über die Mehrwertabgabe zu verabschieden.

9. Mitteilungen des Präsidiums und Informationen des Büros des Generalrates

Frau Geneviève Nenning verkündet folgende Informationen:

Gemäss Hinweis auf der Einladung wurde der Bericht zum Postulat für den Transport von älteren Menschen und Personen mit eingeschränkter Mobilität auf der Cloud des Generalrates veröffentlicht. Somit können Fragen zum Thema unter dem Punkt Verschiedenes gestellt werden.

Finanzkommission :

In der Sitzung vom 19. Februar 2025 wurden die Herren Daniel Jorio und Cédric Monney zum Präsidenten bzw. Vizepräsidenten gewählt. Herzlichen Glückwunsch an beide und vielen Dank, dass Sie diese Aufgabe übernommen haben.

Die Mitglieder des Generalrates erhalten in Kürze das Manual des Generalrates zur Einsichtnahme mit einer Frist zur Rückmeldung von Anmerkungen und Vorschlägen. Vorgesehen ist, dass der Inhalt des Manuals in der Generalratssitzung im Mai dieses Jahres diskutiert wird.

Generalrätinnen und Generalräte, die ihren Wohnsitz innerhalb des Gemeindegebietes wechseln werden gebeten, dies dem Sekretariat des Generalrates mitzuteilen. Dadurch wird vermieden, dass die Post an eine falsche Adresse geschickt wird.

10. Informationen des Gemeinderates

Herr Martin Moosmann :

Herr Martin Moosmann gratuliert der neu gewählten Präsidentin und Vizepräsidentin für das letzte Jahr der Legislaturperiode. Er wünscht ihnen viel Erfolg und Zufriedenheit bei der Ausübung ihrer Aufgaben.

Er informiert, dass alle freien Stellen in der Gemeinde, mit Ausnahme der Stelle des Sekretariats des Generalrates, besetzt sind. Er ermutigt daher die Mitglieder des Generalrates, eine interessierte und qualifizierte Person für diese Rolle zu suchen und vorzuschlagen.

Die derzeit auf der Website der Gemeinde ausgeschriebenen Stellen betreffen die Pensionierung von zwei Mitarbeiterinnen des Technischen Dienstes zum Ende dieses Jahres. Darüber hinaus wird demnächst eine Stelle ausgeschrieben, um die Pensionierung eines weiteren Mitarbeiters desselben Dienstes im Sommer 2026 vorzuziehen. Der Gemeinderat ist sich der Schwierigkeit der Stellenbesetzung bewusst und hat sich dafür entschieden, diese Stellen frühzeitig auszuschreiben, um einen optimalen Übergang zu gewährleisten.

Herr Mario Wüthrich :

Herr Mario Wüthrich wird 2 bis 3 allgemeine Informationen bekannt geben, bevor er zu Punkt 11 „Rückmeldungen der Kommissionspräsidenten“ übergeht. Er wird seine Mitteilung als Gemeinderat und die Rückmeldungen der Kommissionspräsidenten in einen einzigen Punkt zusammenfassen.

Gesundheit :

Die Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten im Home St-François sind fast abgeschlossen. Es müssen noch einige Details fertiggestellt werden, insbesondere die Möblierung der Cafeteria und des Speisesaales im Erdgeschoss. Sobald diese letzten Anpassungen vorgenommen sind, wird eine Einweihungsfeier organisiert, damit die Bevölkerung die neuen Einrichtungen besichtigen kann.

Darüber hinaus führt das Gesundheitsnetz See derzeit Überlegungen und Studien durch, um den Bedarf an Pflegebetten für den Zeitraum 2030-2035 zu ermitteln, um die Ankunft der Baby-Boomer zu bewältigen. Die Prognosen deuten auf einen Anstieg von mindestens 50% des derzeitigen Bedarfs hin. Folglich könnten Investitionen für den Ausbau und die Renovierung von Heimen bereits im nächsten Jahr in den Finanzplan aufgenommen werden.

Kommission Horizon :

Die Kommission Horizon bietet verschiedene Aktivitäten für Senioren an, welche alle sechs Monate ein detailliertes Programmheft erhalten. Dieses Programmheft ist ebenfalls auf der Website unserer Gemeinde verfügbar.

In diesem Halbjahr stehen mehrere Aktivitäten auf dem Programm : regelmässig organisierte Spielnachmittage sowie halbtägige Ausflüge in der Region, wie zum Beispiel der Besuch einer Reiskultur im Vully. Auch ein eintägiger Ausflug mit dem Bus ist vorgesehen, dessen Ziel dieses Jahr die Stadt Olten ist. Aufgrund der hohen Nachfrage wird dieser Ausflug an drei verschiedenen Tagen organisiert, an denen jeweils zwischen 50 und 60 Personen teilnehmen. In unserer Gemeinde leben rund 900 Senioren.

Die Geburtstagsjubilare werden auch nicht vergessen. Ab dem 70. Lebensjahr, sowie alle fünf nachfolgenden Jahre erhalten unsere Senioren ein kleines Geschenk. Für interessierte Jubilare wird ein Essen organisiert. Für alle anderen ist ein Hausbesuch möglich.

Umwelt, Energie und Fliessgewässer :

Die Gemeinde Courtepin ist Teil des neuen interkommunalen Verbandes, welcher für den Unterhalt der Bibera zuständig ist. Zuvor war die Verwaltung dieses Fliessgewässers auf drei verschiedene Abschnitte aufgeteilt, welche jeweils einzeln verwaltet wurde. Seit eineinhalb Jahren umfasst ein Verein die Mehrheit der Gemeinden des Seebezirks, mit Ausnahme der Gemeinde Misery-Courtion.

Im vergangenen Jahr wurde in Ulmiz ein Projekt zum Schutz vor Hochwasser durchgeführt. In diesem Rahmen wurde die Brücke über dem Fluss Bibera erweitert, um einen besseren Abfluss des Wassers zu ermöglichen.

Dieses Projekt wird auch von Massnahmen zur Revitalisierung und Renaturierung des Flusses auf beiden Seiten der Brücke begleitet.

Rückmeldung des Präsidenten der Planungskommission :

Herr Mario Wüthrich hat den Generalrat mehrmals darüber informiert, dass sich der OP von Villarepos in der Endphase befindet. Das Dossier liegt nun in den Händen des BRPA, welches mit der Erstellung des Syntheseberichts beauftragt ist. Die Gemeinde steht aktuell in der Warteschlange an sechster Stelle, was eine Einschätzung der zeitlichen Planung erschwert.

Aufgrund einer leichten Änderung des ARA-Projektes musste hinsichtlich des OPs Barberêche-Pensier ein neuer Antrag gestellt werden. Diese Anpassung erforderte eine Aktualisierung des in den OP integrierten Reglements. Bei einer Änderung der GBR oder des Nutzungsplanes ist eine Revision des OP zwingend erforderlich. Diese wurde kürzlich öffentlich aufgelegt.

Der Kanton wird das Dossier Barberêche-Pensier erst nach Abschluss der öffentlichen Auflage bearbeiten, um allfällige Einsprachen zu berücksichtigen und das entsprechende Verfahren zu durchlaufen. Diese Phase dürfte etwa zwei bis drei Monate dauern. Sobald sie abgeschlossen ist, kann der Kanton die Untersuchung des Dossiers wieder aufnehmen.

Der DBP der Zone Michel ist nun fertiggestellt. Die Unterlagen wurden diese Woche dem Kanton zur Vorabklärung übermittelt. In Anbetracht der Bedeutung dieses Dossiers, insbesondere die Bereitstellung von Krippen- und ausserschulischer Betreuungsplätzen, wurde dem Kanton ein Begleitschreiben vorbereitet und übermittelt, welches seine Aufmerksamkeit auf die Priorität dieses Projekts lenkt. Das betroffene Gebäude muss bis Ende 2028 fertiggestellt sein.

Die Gemeinde setzt ihre Arbeiten an der Harmonisierung der vier OP fort: Barberêche-Pensier, Villarepos, Wallenried und Courtepin-Courtaman. Letzten Montag hat der Gemeinderat beschlossen, einen Kredit für die ersten Arbeiten zur Angleichung bereitzustellen. Eine Vorstudie wird durchgeführt und soll bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Das Ziel ist, bis Ende Jahr die OP von Villarepos und Barberêche-Pensier abzuschliessen, damit die Harmonisierungsarbeiten Anfang 2026 beginnen können.

Herr Daniel Aeschlimann :

Valtraloc Courtepin :

Im Oktober 2024 wurde das Tiefbauamt aufgesucht. Ein zusätzlicher Studienauftrag wurde vom Tiefbauamt für die Aktualisierung des Projekts in Bezug auf die aktuellen Normen an das Ingenieurbüro Metron vergeben. Seit Beginn des Projekts Valtraloc haben sich einige Gesetze geändert und das Projekt muss nun angepasst werden. Das Tiefbauamt wird das Ergebnis seiner Studie dem Gemeinderat am 13. März 2025 vorlegen. Die Arbeiten sollten 2026 durchführbar sein, erst nach der Sitzung vom 13. März gibt es Gewissheit.

Tempo-30-Zonen :

Courtaman-Schule : Baubeginn im April 2025

Bahnhof Pensier : Baubeginn im April 2025

Genevrés : Baubewilligung nicht erhalten, Bauarbeiten voraussichtlich September 2025

Wallenried : Baubewilligung nicht erhalten, Bauarbeiten voraussichtlich September 2025

Projekt Route de Chandossel :

Diese Strasse wird im Rahmen des Projekts zum Anschluss der ARA Villarepos an die ARA Wallenried saniert. Die Sanierungsarbeiten werden gleichzeitig mit der Verlegung der neuen Leitung durchgeführt.

Zur Erinnerung: Vor der Inbetriebnahme der neuen Kläranlage werden die von der Kläranlage Villarepos behandelten Abwässer zur Kläranlage Pensier weitergeleitet, um den Schwellenwert von 24.000 Einwohnergleichwerten zu erreichen.

Herr Daniel Aeschlimann betont, dass der Stand der Projekte des Gemeinderates regelmässig aktualisiert und auf der Cloud des Generalrates zur Verfügung gestellt wird.

Frau Marianne Scherrer Brantschen :

Präsentation der Organisation der Schultransporte :

Der rote Faden der folgenden Präsentation sind verschiedene Fragen und Bemerkungen des Generalrates. Ausserdem wurden einige wichtig erscheinende Punkte hinzugefügt.

Die Präsentation wird dem Protokoll der Sitzung beigelegt.

Zusammenfassung Schulanfang 2024-2025

Eine der Bemerkungen des Generalrates war, dass die Fahrpläne der Verkehrsbetriebe den Eltern viel zu spät mitgeteilt werden. Sie hatten die Fahrpläne erst wenige Tage vor Schulbeginn erhalten. Die Präsentation informiert über den Prozess, wann die Fahrpläne angefordert werden und wann die Kommunikation mit den TPF stattfindet. Theoretisch wird alles getan, damit die Eltern die Stundenpläne rechtzeitig erhalten.

Dennoch können unvorhergesehene Ereignisse, wie es in diesem Jahr der Fall war, eintreten:

Einige Tage vor Bekanntgabe der Fahrpläne zog eine Grossfamilie mit fünf Kindern, die ebenfalls den Bus benützen, in die Gemeinde. Dieser Zuzug erforderte eine komplette Neuorganisation, da der Bus bereits voll besetzt war. Solche Situationen können auch im Laufe des Jahres auftreten. In diesem konkreten Fall führte die Neuorganisation in letzter Minute dazu, dass der Fahrplan verspätet an die Familien geschickt wurde.

Gesetzliche Grundlagen :

Die Organisation des Transports basiert auf den nachfolgenden Gesetzen :

- Das Bundesgesetz vom 20. März 2009 über die Personenbeförderung (PBG)
- Die Bundesverordnung vom 4. November 2009 über die Personenbeförderung (VPB)
- Das Bundesgesetz vom 20. März 2009 über die Zulassung von Strassentransportunternehmen (STUG)
- Das kantonale Gesetz vom 5. November 2021 über die Mobilität (MobG)
- Das kantonale Reglement vom 20. Dezember 2022 über die Mobilität (MobA)

Die Organisation wird auch durch Folgendes geregelt:

Das Memorandum für den Schülertransport des SMO (Service de la Mobilité). Dieses Dokument enthält viele nützliche und praktische Informationen.
Der praktische Leitfaden zur Unterstützung der Gemeinden (Vereinigung der Freiburger Gemeinden).

Einrichtungen :

Der Gemeinderat wird vom Amt für Mobilität sowie von der Beratungsstelle für Unfallverhütung bei ihrer Aufgabe unterstützt und bei Fragen oder Grauzonen zusätzlich beraten.

Konkret wird die Beratungsstelle für Unfallverhütung eingeschaltet, wenn die Gemeinde feststellen muss, ob ein bestimmter Strassenabschnitt für Kinder gefährlich ist.

Organisation :

In diesem Jahr gab es eine grosse Veränderung, da die Gemeinde mit den Transportunternehmen TPF und Wieland zusammenarbeitet und daher keine eigenen Fahrer/innen und Gemeindebusse mehr hat. Auf den ersten Blick sind diese Veränderungen durchaus Verbesserungen, auch wenn es manchmal etwas Zeit braucht, bis diese sichtbar werden.

Derzeit werden die Kinder mit vier Bussen befördert, darunter zwei grossen Bussen. Insgesamt werden immer mehr Kinder befördert, auch wenn die Zahl der Schülerinnen und Schüler an der Schule zurückgegangen ist. Die Zahl der Kinder, die mit dem Bus fahren, nimmt eher zu.

Der Schultransport beschäftigt das Sekretariat und den Gemeinderat über das ganze Jahr. Es ist wichtig, das Budget frühzeitig zu planen, Angebote einzuholen und die Organisation der Transporte ab Schulbeginn zu klären, bevor die genaue Anzahl der betroffenen Kinder bekannt ist. Das Schulsekretariat ist für die Erstellung der Fahrpläne, die Zuteilung der Kinder zu den verschiedenen Bussen und die Festlegung der Strecken zuständig. Diese Arbeit wird nun durch die Unterstützung und Expertise der TPF erleichtert.

Das Sekretariat kümmert sich das ganze Jahr über auch um Beschwerdefälle, Disziplinarangelegenheiten und die Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrer. Es plant auch Sonderfahrten ausserhalb der regulären Fahrten, z.B. für Ausflüge zur Eisbahn, Schulausflüge, Theaterbesuche usw.

Verteilung von Zuständigkeiten :

Für eine gute Aufgabenbewältigung ist es wichtig festzulegen, wer für was verantwortlich ist.

Die Gemeinde ist verantwortlich zu bestimmen, welches Kind Anspruch auf einen kostenlosen Schultransport hat; die Fahrpläne festzulegen; die Haltestellen vorzuschlagen, welche vom Mobilitätsdienst validiert und in Zusammenarbeit mit den TPF eingerichtet werden; sowie die Kinder an den Bushaltestellen zu beaufsichtigen. In der Schule sind die Lehrpersonendafür für 10 Minuten zuständig. Dauert die Aufsichtverantwortung länger als 10 Minuten, kann die Gemeinde Lehrpersonen für diese Aufgabe entschädigen. Die Aufsicht an den Bushaltestellen in den Dörfern obliegt in der Verantwortung der Eltern.

Die Sicherheit während der Transporte obliegt in der Verantwortung der Gemeinde und TPF. Sie sollte auch in der Verantwortung der Eltern liegen, denn die Erziehungsgewalt liegt bei den Eltern, sie bringen den Kindern bei, wie man sich im Bus richtig verhält.

Rechtsansprüche :

Die Gemeinde prüft die gesetzliche Grundlage bezüglich der Kinder, welche Anspruch auf den Schultransport haben. Sie ermittelt, ob der Weg gefährlich und welche Entfernung zu überwinden ist. Für die Primarschule beträgt diese Entfernung 2,5 km. Für die Sekundarschule (CO) ist die Entfernung grösser. Kinder mit eingeschränkter Mobilität werden auch transportiert. Kinder, die in einem anderen Schulkreis wohnen und aufgrund von sprachlichen Gründen zum Beispiel die Schule in Courtepin besuchen, werden ebenfalls transportiert, sofern dies eine Entscheidung der Schulinspektorats ist. Wenn dieser Wechsel des Schulkreises aufgrund des Wunsches der Eltern erfolgt und vom Inspektorat als nicht notwendig, und darum nicht anerkannt wird, müssen die Eltern die Transportkosten tragen.

Einschränkungen :

Aufgrund der geographischen Entfernungen zwischen den Dörfern ist die Gemeinde mit vielen Einschränkungen konfrontiert. Die Kinder der 1H sind erst 4 Jahre alt. Einige Beispiele : Basteln wird im Schulgebäude Barberêche unterrichtet und alle Kinder werden dorthin transportiert. Jüngere Kinder werden zum Schwimmunterricht transportiert, die älteren Kinder gehen zu Fuss.

Herr Gilles Michaud von der Gruppe Pluriel-Plural fragt, was passiert, wenn ein Kind vergessen wird, da er feststellt, dass die Anwesenheitskontrolle zusätzliche Zeit in Anspruch nehmen würde.

Frau Marianne Scherrer Brantschen antwortet, dass es vorkomme, dass ein Kind zum Zeitpunkt der Abfahrt nicht anwesend sei. Es wurde bereits über die Möglichkeit diskutiert, die Anwesenheit der Kinder zu kontrollieren.

Im nächsten Slide wird erklärt, warum diese Lösung nicht bevorzugt wurde. Sogenannte Überwachungsmassnahmen wurden eingeführt : Die Grossen (7-8 H: 11-13 Jahre) achten darauf, dass die Kleinen (1-2 H: 4-6 Jahre) anwesend sind. Das System funktioniert ziemlich gut. Die grossen Schülerinnen und Schüler geben Bescheid, wenn ein kleines Kind fehlt. Der Busfahrer wartet 5 Minuten, bevor er los fährt.

Wie bereits erwähnt, überwachen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler 10 Minuten lang. Nach diesen 10 Minuten sind immer noch Erwachsene auf dem Schulgelände anwesend. Die Kinder werden betreut. Das Schulsekretariat bleibt auch nach der Abfahrt der Busse geöffnet, um die Eltern, bei Bedarf, zu benachrichtigen.

Am Abfahrtsort der Dörfer sind die Eltern für die Kinder verantwortlich und sollten Bescheid geben, wenn die Kinder den Bus verpasst haben.

Herr Gilles Michaud von der Gruppe Pluriel-Plural“ bittet um Bestätigung, dass die Verantwortung einem älteren Schüler oder einer älteren Schülerin übertragen wird.

Frau Marianne Scherrer Brantschen erinnert daran, dass das Lehrpersonal die Schülerinnen und Schüler während 10 Minuten beaufsichtigt und dass sie von älteren Kindern unterstützt werden. Dies funktioniert gut und gibt den älteren Schülerinnen und Schülern eine Verantwortung, auf die sie stolz sind. Ältere Kinder, welche diese Aufgabe nicht übernehmen möchten, sind davon befreit.

Tourenanalyse :

Die Schülerinnen und Schüler, welche die Schule früher am Morgen beginnen, haben eine längere Mittagspause, während für andere Schülerinnen und Schüler mit einem längeren Schulweg eine kürzere Pause vorgesehen ist. Eine Mittagspause von 40 Minuten bleibt begrenzt, was die Organisation erschwert und eine systematische Kontrolle der Anwesenheit bei jeder Busabfahrt verhindert. Es ist daher notwendig, eine andere Möglichkeit zu finden, um sicherzustellen, dass alle Kinder an Bord sind.

Die Optimierung der Pausenzeiten und der langen Fahrten stellt eine echte Herausforderung dar.

Schulbusse :

Die Anzahl der Plätze und Haltestellen pro Bus wird dargestellt. Die Idee ist, den Bus mit der längsten Strecke zu optimieren.

Besonderheit 1-2H (4-6 Jahre)

Die Kinder der 1H-2H sind noch jung und leicht ablenkbar. Das Ziel ist es daher, sie zu begleiten, damit der Transport ruhig und stressfrei abläuft. Besondere Aufmerksamkeit wird ihrer Ausbildung zu Beginn des Schuljahres gewidmet.

Um ihre Orientierung zu erleichtern, wurden die Busse mit Namen von Figuren benannt, eine Massnahme, die von den Lehrpersonen initiiert wurde. Diese haben auch das System von Zweierteams zwischen den älteren und den jüngeren Schülern eingeführt, um eine bessere Betreuung zu gewährleisten.

Obwohl alles getan wird, um Versäumnisse zu minimieren, kommt es vor, dass ein Kind seinen Bus verpasst. Dies passiert meist nicht zu Beginn des Jahres, sondern später, wenn es sich sicherer fühlt und manchmal lieber länger auf dem Spielplatz spielt. Das gehört zu seiner Entwicklung. Aus diesem Grund steht das Sekretariat den Eltern weiterhin zur Verfügung, um sie über das Fehlen ihres Kindes im Bus zu informieren.

Die Lehrer sorgen für eine Aufsicht während der ersten 10 Minuten nach dem Verlassen des Klassenzimmers. Darüber hinaus führt der Schulsozialarbeiter regelmässige Besuche durch, um die Situation zu beobachten und sich mit den Kindern sowie den Busfahrern auszutauschen.

Die Fahrer haben Listen der Kinder, führen jedoch nicht bei jeder Fahrt eine Anwesenheitskontrolle durch.

Disziplinmanagement :

Ein Verhaltenskodex wird regelmässig vom Elternrat, dem Sozialarbeiter oder dem Sekretariat erstellt und aktualisiert. Dieser Kodex wird von allen Kindern der Schule unterschrieben. In diesem Kodex wird festgehalten, dass im Falle wiederholter Missbräuche oder schwerwiegender Fehler eine Ausgrenzung eines Kindes für bis zu 10 Tage möglich ist. Die Ausgrenzung ist keinesfalls die bevorzugte Lösung, da es viele andere Probleme verursachen kann, daher wird überwiegend auf Diskussion und Prävention gesetzt. Zudem ist der Sozialarbeiter involviert und ausnahmsweise wurde die Hilfe der Jugendbrigade angefordert, um mit Kindern im Bus zu sprechen. Der Gruppenzwang ist stark, weshalb daran gearbeitet werden muss.

Folgende 5 Säulen des Disziplinmanagements sind sehr wichtig.:

Der Fahrer ist täglich mit den Kindern in Kontakt. Die Hauptaufgabe besteht darin, den Bus unter optimalen Bedingungen von A nach B zu fahren, damit die Kinder gesund an ihrem Ziel ankommen. Anmerkungen und Kommentare werden dem Sozialarbeiter oder dem Sekretariat mitgeteilt. Der Sozialarbeiter ist dafür verantwortlich, dass die Situationen nachverfolgt werden.

Das Sekretariat steht im regelmässigen Austausch mit den Fahrern und den Eltern. Man vertraut auf die Zusammenarbeit und Feedback von Eltern zu unbefriedigenden Situationen. Gleichzeitig sind wir auf die Unterstützung und die Betreuungsverantwortung von Seiten der Eltern angewiesen. In diesem Jahr war der Präventionsbus der TPF vor Ort, um die Kinder zu informieren.

Ständig werden neue Ideen gesucht, um den Prozess und die Disziplin zu verbessern.

Beschwerdemanagement :

Das Sekretariat versucht, die Bearbeitungszeit der elterlichen Beschwerden zu verkürzen. Manchmal fühlen sich die Eltern nicht wahrgenommen, wenn die Antwort spät erfolgt. Teilweise ist die Lösung nicht sofort verfügbar. Jedoch ist es dem Gemeinderat ein Anliegen, so schnell wie möglich zu antworten.

Erforderliche Massnahmen :

Die Fahrpläne rechtzeitig mitteilen.

Die Möglichkeit analysieren, ob ältere Kinder aus Pensier und eventuell auch aus Barberêche mit dem Zug transportiert werden können.

Die Möglichkeit, kleine Busse einzusetzen, um den Lärm und die Fahrtzeiten zu reduzieren

Die obigen Punkte werden in Betracht gezogen, können aber vielleicht nicht unbedingt umgesetzt werden.

Das Ziel ist sicherzustellen, dass Kinder wenig Zeit in den Bussen verbringen.

Zudem ist geplant, die Kommunikation zu verbessern und sich regelmässig mit den Fahrern zu treffen.

Ebenso ist wünschenswert, klare Abläufe für alle, inklusive Eltern, zu schaffen. Zum Beispiel, wie wird vorgegangen, wenn ein Kind den Bus verpasst.

Herr Daniel Werro von der Gruppe „Bürgerliches Bündnis“, bedankt sich bei Frau Marianne Scherrer Brantschen für ihre sehr detaillierte und umfassende Präsentation. Er wirft jedoch eine Frage zur Umweltbelastung auf: Ist es wirklich notwendig, einen Bus 20 Minuten lang laufen zu lassen, um den Innenraum des Fahrzeugs zu heizen? Dies ist der einzige negative Punkt, der festgestellt wurde.

Frau Valentine Schmutz Julmy, von der Gruppe „Pour notre commune“, gratuliert ebenfalls zu dieser Präsentation. Sie fragt, ob derselbe Fahrer die Strecke von Barberêche-Pensier abdeckt oder ob ein Fahrerwechsel stattfindet.

Frau Marianne Scherrer Brantschen übergibt das Wort an Frau Chantal Perroud, die Schulsekretärin, welche für die Organisation des Schultransportes zuständig ist und erklärt, dass die Dankesworte der Präsentation ihr zukommen.

Frau Chantal Perroud erklärt, dass das Ziel darin besteht, fixe Fahrer zu haben, um eine bessere Stabilität zu gewährleisten. Zu Beginn des Jahres hatten die TPF noch nicht alle notwendigen Mitarbeiter rekrutiert, was dazu führte, dass Aushilfsfahrer die Fahrten übernahmen. Ab Ende dieser Woche werden jedoch drei fixe Fahrer der TPF im Einsatz sein.

11. Rückmeldungen der Vorsitzenden der Kommissionen

Frau Geneviève Nenning erinnert daran, dass Herr Mario Wüthrich im vorherigen Punkt die Informationen zur Kommission für Raumplanung sowie zur Kommission Horizon gegeben hat.

Frau Gilda Bello - Kommission Kultur und Freizeit :

Die Aufführung von Jeremy Crausaz war ein Erfolg. 150 Personen haben die Show besucht. Der Künstler bedankt sich bei der Gemeinde für den Empfang und freut sich immer wieder, nach Courtepin zu kommen.

Der Spieltag vom 8. März 2025 war leider kein grosser Erfolg und es nur wenige Personen besuchten den Anlass. Den Anwesenden gefiehl das Angebot trotzdem und der Spieltag soll wiederholt werden.

Im Laufe des Monats Mai wird die Gemeinde an der Aktion „Courtepin bewegt“ teilnehmen. Weitere Informationen werden nächste Woche bekannt gegeben. Während des gesamten Monats haben lokale Vereine, die Schule sowie Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich über einen QR-Code zu registrieren, um durch aktive Teilnahme Punkte zu sammeln. Zum Beispiel trägt das Einkaufen zu Fuss dazu bei, die Punktzahl der Gemeinde zu erhöhen. Ein Vergleich mit anderen teilnehmenden Gemeinden wird interessant sein.

Am 16. Mai 2025 findet die Aufführung Bergamote im Saal Festisport statt. Der Ticketverkauf hat bereits begonnen.

Insgesamt 350 Einladungen wurden zur Empfangsveranstaltung an Neueinwohner von 2024 verschickt, welche am 2. Mai 2025 stattfindet.

Am Samstag, den 7. Juni, findet ein Handwerkermarkt statt. Nach dem Anmeldeschluss am 30. März 2025 wird eine Informationsveranstaltung für die Teilnehmenden stattfinden. Es haben sich bereits viele Handwerker angemeldet.

Frau Marianne Scherrer Brantschen :

Einbürgerungskommission :

Zwischen der Einbürgerungskommission und ihrem Präsidenten besteht ein guter Kontakt. Die Details bezüglich der Anzahl der bearbeiteten Dossiers werden im Geschäftsbericht aufgeführt.

Elternrat :

Der Elternrat hat nach einigen Austritten zwei neue Mitglieder aufgenommen. Die Mitglieder des Elternrats sind in zahlreichen Aktivitäten aktiv :

Anlässlich des internationalen Tages „Zu Fuss zur Schule“ organisiert der Elternrat eine Veranstaltung mit dem Ziel, die Bildung einer Pedibus-Linie zu fördern.

Zum Nikolaustag organisiert der Elternrat „St. Nikolaus-Säckli“ für alle Kinder der 5. bis 8. Klasse. Die 1H wird von Sankt Nikolaus verwöhnt.

Um die Arbeit der Landwirte in unserer Region sichtbar zu machen, organisiert der Elternrat eine Verkostung von Kuhmilch. Im Jahr 2024 gab es auch Käse zur Verkostung.

Um Familien bei der Anschaffung von Schulmaterial und Kleidung zu unterstützen, veranstaltet der Elternrat zweimal im Jahr einen kostenlosen Markt. Dabei werden Kleidung für den Sportunterricht, für den Skisport sowie Schreibutensilien, Hausschuhe und Rucksäcke gespendet und/oder ausgetauscht. 2024 war die 3. Ausgabe und ein grosser Erfolg.

Fit4future: Ein Mitglied des Elternrates und zwei Lehrpersonen sind Ansprechpartner bei fit4future: Im Jahr 2024 wurden den Kindern am Mittwochnachmittag kostenlose Skitage angeboten. Fit4future bietet Aktivitäten für Lehrer an.

Als Abschiedsanlass zum Ende der Primarschulzeit organisiert der Elternrat einen Malwettbewerb, dessen Gewinnerbild auf dem Abschlusszeugnis der 8H abgebildet wird.

Der Elternrat organisiert am letzten Schultag ein Znüni. Die Herausforderung besteht darin, dass jedes Kind (auch Allergiker) ein Znüni erhält.

Der Elternrat war bei den Treffen der zukünftigen 1H-Schülerinnen und Schüler anwesend, um sich, seine Aktivitäten und den Pedibus vorzustellen.

Die Mitglieder des Elternrates sind die treibende Kraft hinter der Aktion „Coup de Balai“ (Frühjahrsputz). Dieses grosse Ereignis erfordert eine gute Zusammenarbeit zwischen der Schule, dem Elternrat und dem Werkhof.

Die Präsidentin und der Vizepräsident des Elternrates nahmen an der Versammlung der Elternräte der Gemeinden des Kantons Freiburg teil. Dieser Austausch zeigte die Herausforderungen auf, denen sich viele Gemeinden in Bezug auf die Rolle des Elternrats gegenübersehen. Es stellte sich heraus, dass der Elternrat in Courtepin seine Rolle gefunden hat.

Subvention der Gemeinde für Kinderkrippe und ASB :

Frau Marianne Scherrer Brantschen möchte auf die Sitzung vom 11. Dezember 2024 zurückkommen, bei welcher der Generalrat eine Erhöhung des Budgets beschlossen hatte, um die Eltern zu subventionieren, die ein Kind in einer Krippe oder bei einer Tagesmutter haben.

Der Gemeinderat wird die Subventionstabelle nach einer gewissen Beobachtungszeit der aktuellen Version überarbeiten, um zu prüfen, ob sie die Eltern unterstützt oder nicht. Falls erforderlich, werden Änderungen vorgenommen, die auf konkreten und aktuellen Erfahrungen beruhen. Die Tabelle wird bis Mai/Juni für die Erstellung des Finanzplans 2026 fertig sein.

Herr Daniel Jorio, Präsident, gibt ein Feedback für die Finanzkommission :

Die Aktivitäten der Finanzkommission für 2024 : Die 7 Mitglieder der Finanzkommission haben im Jahr 2024 fünf Sitzungen abgehalten, und bei jeder dieser Sitzungen haben Herr Eric Vonlanthen und Frau Béatrice Schranz den Mitgliedern der Kommission äusserst präzise und umfassende Informationen zu allen behandelten Themen gegeben.

Gemäss dem Gemeindegesetz sind die Zuständigkeiten der Finanzkommission in Bezug auf die behandelten Themen ziemlich umfassend. Es gibt Vorentscheide zum Budget des Generalrates. Auch in finanzieller Hinsicht prüft die Kommission die Ausgabenvorschläge, die Gegenstand einer besonderen Entscheidung sind, wie z. B. Ausgaben, die nicht in einem Geschäftsjahr gedeckt werden können, und solche, die nicht im Budget vorgesehen sind. Sie unterbreitet Vorschläge zur Ernennung der Revisionsstelle, was 2024 nicht erforderlich war, jedoch im Jahr davor. Sie nimmt Stellung zum Bericht der Revisionsstelle. Sie gibt eine Stellungnahme zu den vom Gemeinderat vorgeschlagenen Änderungen der Steuersätze ab. Was die Tragweite der Stellungnahmen betrifft, so stützen sich diese auf das finanzielle Engagement sowie auf die finanziellen Auswirkungen auf die Finanzindikatoren, z. B. den langfristigen Verschuldungsgrad, zu denen sich die Kommission äussern muss.

Ende 2024 gab es einen Wechsel in der Präsidentschaft. Herr Stephan Renz beendete seine Tätigkeit in der Finanzkommission nach 14 Jahren Präsenz und Präsidentschaft. Während dieser 14 Jahre brachte Herr Stephan Renz seinen scharfsinnigen Blick auf alle besprochenen Themen mit viel Energie und Überzeugung ein. Die Mitglieder der Finanzkommission danken Herrn Stephan Renz für sein Engagement in all diesen Jahren.

12. Verschiedenes

Frau Geneviève Nenning übergibt das Wort an Frau Carole Plancherel.

Frage der Gruppe « die Mitte »

30km/h und Trennsystem in Pensier und Barberêche: Lagebericht?

Angesichts der Tatsache, dass 2012 der GEP und der Verkehrsrichtplan in der ehemaligen Gemeinde Barberêche fertiggestellt waren, und angesichts der Tatsache, dass in Petit-Vivy und Grand-Vivy 30km/h-Schilder aufgestellt wurden - übrigens ohne vorherige Ankündigung an die betroffenen Anwohner (!)-, stellt le Centre/Die Mitte folgende Fragen:

- Auf wann ist die Aufstellung der Tempo-30-Schilder in Barberêche und Pensier geplant? Die Bewohnerinnen und Bewohner warten seit fast 13 Jahren, während sich einige Gebiete in Pensier entwickeln, eine grosse Anzahl von Kindern unterwegs ist und eine Schule in St-Dominique eröffnet wurde. Es besteht dringender Handlungsbedarf.

Herr Daniel Aeschlimann antwortet, dass das Dorf Barberêche keine 30 km/h-Zone erhalten wird und dass dies nie zur Diskussion stand. Laut den durchgeführten Geschwindigkeitsmessungen ist das Dorf Barberêche nicht für eine 30 km/h-Zone in Betracht gezogen worden. Für das Dorf Pensier wird die 30 km/h-Zone Anfang April eingerichtet, wie Herr Daniel Aeschlimann bereits früher in der Sitzung erklärte. .

- Erwägt der Gemeinderat, die Anwohner zu informieren, bevor die Schilder auf ihrem Grundstück aufgestellt werden ?

Herr Daniel Aeschlimann antwortet, dass drei Tempo-30-Zonen eingerichtet wurden: in Grimoine, Grand Vivy und Petit Vivy. Diese drei Zonen wurden im Amtsblatt veröffentlicht, ohne dass die Bürgerinnen und Bürger Anmerkungen oder Einwände dagegen vorgebracht hätten. Die Schilder wurden aufgestellt, wie im Amtsblatt vorgesehen.

- Wann ist der Bau des Gehwegs in Pensier geplant ? Auch hier ist das GEP abgeschlossen, die Gemeindefinanzen sind gut, was ist der Grund für eine so lange Verzögerung ?

Herr Daniel Aeschlimann antwortet, dass die Umsetzung des Projekts komplexer ist, als es zunächst scheint. Obwohl der Kredit vom Generalrat genehmigt wurde, bedeutet dies nicht, dass die Arbeiten sofort beginnen können. Derzeit befindet sich das Projekt in der Abschlussphase, insbesondere in Bezug auf die Vereinbarungen mit den Anwohnern, da für einige Abschnitte Grundstücke erworben werden müssen. Ursprünglich sollte ein Gehweg (Trottoir) auf der linken Seite angelegt werden, doch auf Empfehlung des Kantons wurde entschieden, ihn auf der rechten Seite zu realisieren, was zu Änderungen im Projekt führte. Die Arbeiten sollen zu Beginn des Jahres 2026 beginnen.

Er stellt auch sicher, dass der Bereich Pensier nicht vergessen wird. Die Strasse, insbesondere die Auffahrt zum Hobel, ist in einem besorgniserregenden Zustand. Massnahmen werden bald ergriffen, um Abhilfe zu schaffen.

Frau Carole Plancherel erklärt, dass Anwohner gefragt haben, warum es in Barberêche keine Tempo-30-Zone gibt. Tatsächlich wurde dies im Amtsblatt veröffentlicht. Aber da ein Schild auf Privatgrund aufgestellt wird, ist es dennoch angebracht, den Eigentümer zu informieren.

Das Wort wird Frau Valentine Schmutz Julmy erteilt.

Frage aus der Gruppe „Pour notre commune“

Zugang zu den Parkplätzen der Schule und vom Festisport

Unseren Informationen zufolge ist geplant, dass kurz vor der Zufahrt zum neuen Schulparkplatz (über den Chemin des Ecoles, Courtaman) eine Schranke nach unten gefahren wird, um den Zugang während der Unterrichtszeiten zu beschränken. Um zu parken müssen die Lehrerinnen und Lehrer wahrscheinlich einen Zugangsausweis bezahlen. Ausserhalb der Schulzeiten würde diese Schranke jedoch offen bleiben, um die Zugänglichkeit der Schule als öffentlichen Ort zu gewährleisten (Eltern-Lehrer-Sitzungen, Zugang zur Turnhalle für lokale Vereine usw.). Diese Situation wirft die Frage nach der Fairness dieser Massnahme auf.

Wir können die Entscheidung verstehen, die Lehrerinnen und Lehrer für das Parken bezahlen zu lassen. Es ist jedoch nicht verständlich dafür zu bezahlen, wenn der Zugang nach der Arbeitszeit kostenlos ist. Wenn sich die Parkbedingungen für Lehrkräfte ändern, was ist dann mit den Parkbedingungen der anderen Mitarbeitenden der Gemeinde ?

Was den speziellen Zugang zu diesem Parkplatz betrifft, so funktioniert das Fahrverbot am Anfang des Chemin des Ecoles zu den angegebenen Zeiten recht gut. Erst nach den Sperrzeiten beginnen die Belästigungsprobleme. Um keine Ungleichheit unter den Nutzern dieses Parkplatzes zu schaffen und um die Rücksichtslosigkeit zu verringern, sollte der Zugang zum Parkplatz eingeschränkt (Barriere gesenkt) und für alle und jederzeit kostenpflichtig sein, sofern dies der Wunsch des Gemeinderates ist.

Ganzheitlicher gedacht sind wir der Meinung, dass der Schulparkplatz den Festisport-Parkplatz ergänzen sollte. Beide Parkplätze müssen genutzt werden können, um eine ausreichende Anzahl von Parkplätzen für die auf dem Festisport-Gelände organisierten Veranstaltungen zu gewährleisten, und zwar zu genau denselben Bedingungen (kostenpflichtig und überwacht oder kostenlos und frei zugänglich). Der Fussweg zwischen den Parkplätzen der Schule und Festisport muss jedoch begehbar und ausreichend beleuchtet sein.

In Anbetracht dessen richten wir folgende Fragen an den Gemeinderat :

1. Wurde bereits ein Benutzungsreglement für den neuen Schulparkplatz mit Preisen, Zeiten und Inkrafttreten verfasst ?

Herr Daniel Aeschlimann antwortet, dass das Parkingkonzept für die Schule im Gemeinderat in der Abschlussphase ist.

2. Müssen Gemeindeangestellte, die mit dem Auto zur Arbeit fahren, auch für ihren Parkplatz bezahlen? Wenn nein, warum diese unterschiedliche Behandlung ?

Herr Daniel Aeschlimann erinnert daran, dass das Lehrpersonal nicht von der Gemeinde, sondern vom Staat angestellt ist. Es ist nicht vorgesehen, dass das Gemeindepersonal für das Parken bezahlt.

3. Anlässlich des GR vom 27. September 2023 hat die Gruppe Entente Bourgeoise-Bürgerliches Bündnis eine Anfrage „Parkplätze in Courtepin“ eingereicht „[...] Kann der Gemeinderat nun ein Konzept ‚Schaffung und Verwaltung von Parkplätzen‘ in Courtepin entwickeln ?“. Wie sieht es damit aus ?

Daniel Aeschlimann: Das Parkingkonzept auf Gemeindeebene befindet sich in der Endphase mit der Aufstellung von Parkuhren und einer Regelung, die Tarife und Öffnungszeiten umfasst. Dies steht im Einklang mit Punkt 1.

Frau Valentine Schmutz Julmy von der Gruppe „Pour notre commune“ fragt, ob der Parkplatz der Schule nach Schulschluss frei zugänglich und kostenlos bleibt.

Daniel Aeschlimann erinnert sich nicht an die genauen Bestimmungen des Reglements bezüglich des Parkens und kann daher nicht genau sagen, ob der Parkplatz geöffnet oder geschlossen sein wird.

Frau Valentine Schmutz Julmy von der Gruppe „Pour notre commune“ erinnert daran, dass es früher einen frei zugänglichen Parkplatz für die Besucher der Sporthalle gab.

Herr Daniel Aeschlimann bestätigt und erklärt, dass der untere Parkplatz für diese Personen immer verfügbar ist. Als die Anwohner der Schaffung des neuen Parkplatzes zugestimmt hatten, haben sie eine limitierte Zugänglichkeit gefordert. Die Anwohner befürchteten, dass Jugendliche am Wochenende und abends auf dem Parkplatz Probefahrten machen würden.

Die Schranken wurden vor Kurzem aufgestellt, doch es fehlen noch Zugänge für das gesamte Lehrpersonal. Derzeit ist die Schranke rund um die Uhr geöffnet, wird aber wahrscheinlich später geschlossen.

Herr Philippe Stöhr von der Gruppe „Pour notre commune“ stellt fest, dass die Gemeinde über einen Parkplatz von fast einer Million Franken verfügt, welcher nur sehr wenig genutzt wird und keine Ergänzung zur Festisport darstellt. Eine Lehrkraft, die die Kosten nicht bezahlen möchte, kann kostenlos bei Festisport parken und zur Schule laufen. Herr Philippe Stöhr fragt, ob der Parkplatz von Festisport auch mit Parkuhren ausgestattet werden wird.

Herr Daniel Aeschlimann erinnert an seine vorherige Antwort : Das Konzept für die Parkplätze wird auf Gemeindeebene fertiggestellt. Der Parkplatz von Festisport wird in dieses Konzept integriert.

Frau Carole Plancherel von der Gruppe „ die Mitte“ bittet den Gemeinderat im Namen ihrer zweiten Funktion als Pfarreipräsidentin der Kirchengemeinde, die Eltern zu informieren, dass sie nicht mehr, oder so wenig wie möglich, auf den Plätzen vor der Kirche Kirchenparkplätzen parken. Oft parken Eltern so, dass entweder die Mieter des Pfarrhauses oder der Pfarrer nicht mehr frei wegfahren können.

Frau Marianne Scherrer Brantschen antwortet, dass diese Information regelmässig erfolgt und erklärt, dass die Eltern sehr undiszipliniert sind.

Herr Régis Mettraux von der Gruppe „Die Mitte“ findet, dass die Helligkeit der Schranke sehr störend ist, wenn man abends oder nachts vorbeigeht. Seiner Meinung nach könne man meinen, einen Weihnachtsbaum vor sich zu sehen. Er fragt, ob es möglich ist, diese Helligkeit zu reduzieren.

Herr Daniel Aeschlimann nimmt diese Anmerkung zur Kenntnis.

Frau Geneviève Nenning erteilt Frau Carole Plancherel das Wort.

Frage der Gruppe «Die Mitte »

Aktionsplan für den Fall, dass die Trinkwasserversorgung unterbrochen wird

Die Gemeinde informiert auf ihrer Website und im Gemeindeblatt regelmässig über die Wasserqualität in der Gemeinde.

Diese Information ist wahrscheinlich vollständig und entspricht dem Artikel 5 der Bundesverordnung über „Trinkwasser sowie Wasser in öffentlich zugänglichen Bädern und Duschanlagen (TBDV)“, in dem es heisst: „Wer Trinkwasser über eine Anlage verteilt, die der Wasserversorgung dient, ist verpflichtet, dem Zwischen- oder Endverbraucher mindestens einmal jährlich umfassende Informationen über die Qualität dieses Wassers zu geben“.

Gemäss dieser Verordnung muss die Gemeinde auch über einen Aktionsplan für den Fall eines Wasserausfalls verfügen. Frage: Verfügt sie über einen solchen Aktionsplan ? Wenn ja, welche Massnahmen werden in diesem Fall von der Gemeinde ergriffen, insbesondere in Bezug auf die Kommunikation mit den Einwohnerinnen und Einwohnern ?

Herr Martin Moosmann antwortet, dass es Konsequenzen gegeben hätte, wenn dieser Fall in einer Bundesverordnung vermerkt wäre und die Gemeinde nichts unternommen hätte. Der Aktionsplan existiert, wird aber nicht veröffentlicht, da er Teil eines vertraulichen Anhangs des Trinkwasserinfrastrukturplans ist. Der Netzbetreiber SINEF wird gemeinsam mit dem Staat Massnahmen ergreifen.

Wir sprechen von einer Krise der Wasserversorgung und nicht von einem kleinen Rohrbruch und den möglichen Folgen. Derjenige, der repariert, versucht, die Ausfallzeit so kurz wie möglich zu halten. Im Falle einer Unterbrechung wird ein Flyer verteilt, manchmal von SINEF, manchmal von der Gemeinde. Aktuell wird noch eine Massnahme im Falle einer Wassernetzverschmutzung bearbeitet, die Punkte zur Chlorierung müssen genau festgelegt werden. Vorgestern fand eine Sitzung zu diesem Thema statt. Die geeigneten Punkte zur Injektion des Chlors werden derzeit geprüft.

Frau Carole Plancherel von der Gruppe „Die Mitte“ wusste nicht, dass es sich um vertrauliche Informationen handelt. In der FRC-Umfrage, die auf ihrer Website veröffentlicht und im Radio ausgestrahlt wurde, haben etwa 200 Gemeinden Fragen beantwortet, und das sah nicht sehr vertraulich aus. Carole Plancherel erinnert sich an einen Vorfall in Pensier, bei dem es zum Glück Facebook gab. Denn so erfuhren die Einwohner, dass es aufgrund einer gebrochenen Leitung, bei einer nicht geplanten Reparatur, zu einem Wasserunterbruch kam. In diesem Fall haben die Flyer nicht funktioniert. Diese Frage bezieht sich auf solche unvorhergesehenen Fälle. Eine Information auf der Website oder auf Facebook wäre positiv.

Herr Martin Moosmann erklärt, dass die Leitung in Pensier unter der Verantwortung des CEFREN, und nicht der Gemeinde war.

Frage zum Postulat 1 Kinder- und Jugendkommission :

Frau Carole Plancherel von der Gruppe „Die Mitte“ hat keine Anmerkungen oder Fragen, da sie der Partnergruppe überlässt, die Fragen durch Frau Regula Hayoz Helfer zu stellen.

Frage von Frau Regula Hayoz Helfer, der Gruppe „Courtepin Ensemble“:

Vielen Dank für den detaillierten Bericht über das Postulat Nr. 1 der interfraktionellen Gruppen bezüglich der Einrichtung einer Kommission für Kinder und Jugend.

Der 8-seitige Bericht zeigt sehr gut, wie viele Ressourcen, Aktivitäten und Angebote die Gemeinde den Kindern und den Jugendlichen zur Verfügung stellt.

Wie der Bericht korrekterweise zusammenfasst, gibt es deutlich mehr Angebote für Kinder als für Jugendliche und junge Erwachsene, für welche die drei Pfeiler der Jugendarbeit (Bildung, Partizipation, Kinder- und Jugendfreundliche Lebensräume) gemäss dem kantonalen Aktionsplan „I mache mit“ besonders wichtig sind. Ersichtlich sind in der Gemeinde Courtepin im Jugendbereich vor allem Infrastruktur (Basketballplätze) und die Midnightgames als Aktivität im Bereich spezifische Jugendanimation / Jugendfreundlicher Lebensraum.

Im Bericht wird als Möglichkeit für die Zukunft der Verein REPER erwähnt. Hierzu möchten wir den Gemeinderat fragen:

- Als wie gross erachten Sie die Notwendigkeit, eine Jugendsozialarbeit in der Gemeinde zu initiieren? Welche Vorteile könnte eine Jugendsozialarbeit mit sich bringen? Welchen aktuellen Problemen könnten mit einer aktiven Jugendsozialarbeit eventuell vorgebeugt werden? Gibt es weitere Anbieter neben REPER von Jugendsozialarbeit für Gemeinden?

Im Bericht steht, dass der Gemeinderat aktuell prüft, den Verein REPER zu beauftragen, einen Strassensozialarbeitsinsatz in der Gemeinde einzuführen. Hierzu möchten wir den Gemeinderat fragen:

- Zu welchen Ergebnissen sind Sie bei der Prüfung gekommen? Wie regelmässig würden diese Strassensozialarbeitseinsätze durchgeführt werden? Wie Erfolgsversprechend sind einmalige Einsätze im Vergleich zu regelmässig durchgeführten Einsätzen? Gibt es Zahlen hierzu von anderen Gemeinden oder von REPER?

Schliesslich beschreibt der oben genannte Aktionsplan „I mache mit!“ kantonale Aktionen zwischen 2018 und 2021, nennt aber einen Zeithorizont bis 2030 als Umsetzungsziel. Hier möchten wir den Gemeinderat motivieren und unterstützen, die im Bericht formulierte Idee, über eine Vergrösserung der Kommission Kultur und Freizeit nachzudenken, weiter zu verfolgen. Die Kinder und Jugendlichen sind unsere Zukunft – und besonders Jugendliche brauchen Räume und Unterstützung ausserhalb des Elternhauses, um sich zu entfalten und zu entwickeln. Wir würden es sehr begrüssen, wenn wir als Gemeinde die Jugendlichen diesbezüglich begleiten können.

Vielen Dank für Ihre Arbeit ! »

Frau Marianne Scherrer Brantschen teilt mit, dass der Gemeinderat in der nächsten Sitzung dazu Stellung nehmen wird.

Beitrag von Frau Regula Hayoz Helfer, Gruppe Courtepin Ensemble“, zum Postulat Nr. 2 über sanfte Mobilität und Radwege :

« Die Gruppe Courtepin Ensemble hat den Bericht zum Postulat 2 sanfte Mobilität und Radweg mit Interesse gelesen und dankt dem Gemeinderat dafür.

Wir lesen darin, dass der Gemeinderat der Verkehrsplanung und dementsprechend auch der sanften Mobilität im neuen Ortsrichtplan eine grosse Gewichtung gibt. Diese Haltung begrüssen wir sehr.

Schwieriger wird die Umsetzung eines Radwegs/Radstreifen von Murten nach Freiburg. Die Agglo und der Kanton Freiburg haben ein Wörtchen mitzureden. Sie haben nicht nur ein Mitspracherecht, sondern die Direktion für Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität und Umwelt, RIMU bestimmt auch das Tempo und die Projekte.

Der Kanton Freiburg hat 2018 (vor sieben Jahren) einen Sachplan Velo vorgelegt. Hier wird auf den Blättern 164/165 die Strecke Freiburg – Granges Paccot – Courtepin als Priorität 1 angegeben. Priorität 1 und seit 7 Jahren ist nichts gegangen, auch nicht während der Belagserneuerung in Pensier.

Wir würden es sehr begrüssen, wenn den Gemeinderat beim Departement RIMU mehr Druck ausübt und nachfragt, weshalb diese Strecke Freiburg – Murten für die Radfahrer immer noch nicht sicherer gemacht wurde.

Vielen Dank »

Zu beiden Berichten der Postulate gibt es keine weiteren Fragen.

Herr Cédric Monney von der Gruppe Pluriel-Plural dankt Frau Geneviève Nenning im Namen des Generalrates für dieses Jahr als Präsidentin, für all die geleistete Arbeit und für ihr Engagement. Sie wird von den Mitgliedern des Generalrates mit Applaus bedacht.

Frau Geneviève Nenning möchte dem Generalrat einige Gedanken über den im Laufe dieses Präsidialjahres zurückgelegten Weg mitteilen :

« Liebe Kolleginnen und Kollegen des Generalrates,
Liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,

Ich möchte die Bemühungen jedes Einzelnen betonen, welche wir zur Verbesserung unserer Gespräche unternommen haben. Wir konnten einige Spannungen überwinden und dadurch ruhigere und konstruktivere Gespräche fördern. Dank diesem Kooperationsgeist haben unsere Gemeindeprojekte Fortschritte gemacht. Dies zeugt von unserer Fähigkeit, zusammenzuarbeiten, um spürbare Fortschritte zu erzielen.

Eines der markantesten Beispiele ist zweifellos die Verabschiedung einer einheitlichen Regelung für die Wasserentsorgung auf dem gesamten Gemeindegebiet. Dieses Projekt wurde dank dem gemeinsamen Willen, für alle eine effiziente Lösung zu finden, erfolgreich abgeschlossen.

Diese Fortschritte sollten uns für die Zukunft inspirieren. Wir müssen die Errungenschaften dieses Jahres festhalten und unter Respektierung der Kompetenzen jedes Mitglieds arbeiten. Die Qualität unserer Debatten, die Zusammenarbeit zwischen unseren Organen und das Einbringen jedes Einzelnen sind die Schlüssel zu einer harmonischen Entwicklung.

Im Laufe des Jahres hatte ich Gelegenheit, mit allen in das Gemeindeleben eingebundenen Beteiligten zusammenzutreffen. Dieser Austausch war bereichernd, informativ und manchmal auch lebhaft. Es scheint mir wichtig zu betonen, dass wir alle, trotz unserer unterschiedlichen Standpunkte, auf ein gemeinsames Ziel hingearbeitet haben : das Wohl unserer Gemeinde und ihrer Bevölkerung.

In dieser Hinsicht möchte ich zwei wesentliche Werte, Transparenz und Offenheit im Austausch, hervorheben. Die Zusammenarbeit zwischen dem Generalrat und dem Gemeinderat hat sich dank eines offeneren, direkteren und auf gegenseitiges Vertrauen basierenden Austausch vertieft. Dies ist ein beachtlicher Fortschritt, welchen wir erhalten und fördern müssen.

Ich möchte auch an ein grundlegendes Prinzip erinnern. Die demokratische Debatte ist eine Bereicherung, doch sie muss ein Raum des Respekts und des Zuhörens bleiben. Wenn wir gemeinsam eine harmonische Zukunft für unsere Gemeinde aufbauen wollen, müssen wir den konstruktiven Austausch, die Suche nach Lösungen und das gemeinsame Interesse an die erste Stelle setzen.

Ich möchte all jenen, die zu diesen Fortschritten beigetragen haben, herzlich danken. Ihr Einsatz, Ihr Zuhören und Ihr Wille, die Dinge voranzubringen, sind wertvoll.

Ein ganz besonderes Dankeschön geht an Anne, die ad interim die Funktion der Sekretärin des Generalrates übernimmt und die, muss ich zugeben, die Abläufe dieser Verwaltung perfekt kennt.»

Die Gruppe „Entente bourgeoise“ kümmert sich um den Ausschank des anschliessenden Aperitifs. Die Zuhörerinnen und Zuhörer im hinteren Teil des Saals sind eingeladen, sich dem Generalrat beim Aperitif anzuschliessen.

Die Sitzung wird um 21.30 Uhr geschlossen.

Für den Generalrat

Die Präsidentin:

Die Sekretärin:

Geneviève Nenning

Anne Rochat

Anhang : Präsentation Schultransporte